

KIM JONG IL

**DIE KIMILSUNGIE IST EINE
UNVERGÄNGLICHE BLUME,
DIE IN DER EPOCHE DER
SOVERÄNITÄT IN DEN HERZEN
DER MENSCHHEIT ERBLÜHT**

**PYONGYANG, KOREA
JUCHE 95 (2006)**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM JONG IL

DIE KIMILSUNGIE IST EINE UNVERGÄNGLICHE BLUME, DIE IN DER EPOCHE DER SOVERÄNITÄT IN DEN HERZEN DER MENSCHHEIT ERBLÜHT

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
der Abteilung Propaganda und Agitation
beim ZK der PdAK
6. April Juche 94 (2005)

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 95 (2006)**

Es ist eine wunderbare Sache, dass man zum Tag der Sonne in diesem Jahr des 40. Jahrestages der Benennung der Kimilsungie das traditionelle Kimilsungie-Festival besonders feierlich organisieren will. Die Kimilsungie wurde vor 40 Jahren, als unser Präsident im April 1965 Indonesien besuchte, auf Initiative des indonesischen Präsidenten Sukarno so benannt.

Seit dem Besuch unseres Präsidenten in Indonesien sind 40 Jahre vergangen, doch ich erinnere mich noch heute tief bewegt an damals, als ich zusammen mit ihm in Indonesien gewesen war. Die historischen Ereignisse wecken mit der Zeit noch größere Erinnerungen.

Seine Reise nach Indonesien war ein Besuch, der für die Erhöhung des internationalen Ansehens unserer Republik und für die Stärkung der Einheit und Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern von großer Bedeutung war. Während seines zehntägigen Aufenthaltes in Indonesien gönnte er sich keinen Tag Ruhe und entfaltete unermüdlich diplomatische Tätigkeiten, um die Einheit und Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern zu verstärken. Er führte mehrere Male Gespräche und Unterhaltungen mit Sukarno und traf indonesische Persönlichkeiten aus politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kreisen. An der Indonesischen Akademie der Gesellschaftswissenschaften „Ali Arham“ hielt er eine Vorlesung unter dem Titel „Über den sozialistischen Aufbau in der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik und die südkoreanische Revolution“. Seine Vorlesung war von der Idee durchdrungen, in der Revolution und beim Aufbau das eigene Prinzip durchzusetzen sowie an der Linie der Souveränität festzuhalten, und fand daher bei

indonesischen Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen stürmischen Anklang. Sie ist ein historisches Werk, das durch äußerst tiefgründige und scharfe Analyse zu dem Schluss kam, in der damaligen komplizierten internationalen Situation und unter ebensolchen Bedingungen den Dogmatismus und das Kriechertum zu bekämpfen und das eigene Prinzip durchzusetzen. Wenn man heute diese Abhandlung liest, spürt man deutlich, dass er schon seinerzeit mit revolutionärem Scharfblick die Veränderung und Entwicklung der internationalen Lage in der fernen Zukunft vorausgesehen hatte. Während seines Besuches in Indonesien wurde dort gerade der 10. Jahrestag der Bandungkonferenz gefeiert. Die Bandungkonferenz war eine internationale Konferenz, die 1955 in Indonesien zur Stärkung der Solidarität zwischen den Entwicklungsländern Asiens und Afrikas stattfand. Kim Il Sung nahm an den Festveranstaltungen zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz teil, traf mit Staats- und Regierungschefs sowie Politikern aus den Entwicklungsländern zusammen und führte freundschaftliche Gespräche mit ihnen. Sein Indonesien-Besuch vor 40 Jahren ist ein großes Ereignis, das eine Wende in der Entwicklung der Beziehungen mit den aufstrebenden Ländern Asiens und Afrikas einleitete, und wird in der Geschichte der Außenbeziehungen unseres Landes für immer erstrahlen.

Er wurde während seines Aufenthaltes in Indonesien von führenden Repräsentanten und Bürgern dieses Landes aufs Herzlichste begrüßt und besonders freundlich aufgenommen. Damals fanden alle Begrüßungsveranstaltungen für ihn über diplomatische Konventionen hinaus mit besonderen Feierlichkeiten statt; in der Hauptstadt Jakarta, in Bandung, Bogor, ja in allen Orten, wo er gewesen war, hießen ihn zahlreiche Menschen, festlich gekleidet, auf den Straßen

tanzend und singend als höchsten Staatsgast willkommen.

Sukarnos Gastfreundschaft war außergewöhnlich und sehr herzlich. Sukarno verehrte ihn besonders, behandelte ihn mit aller Aufrichtigkeit als Ehrengast, begleitete ihn bei jeder Besichtigung vor Ort und richtete besondere Aufmerksamkeit auf seinen Geleitschutz. Wir begingen während unseres Aufenthaltes in Indonesien den Festtag, den 15. April. An diesem Tag besuchte Sukarno unseren Führer, um ihn zu seinem 53. Geburtstag zu beglückwünschen, machte ihm ein Geschenk und verlieh ihm die Ehrendoktorwürde der technischen Wissenschaften. Was Sukarno anbetrifft, war er damals ein international bekannter Politiker; er achtete und verehrte unseren Führer von ganzem Herzen, weil er mit seiner Ideologie und seiner Führung zutiefst sympathisierte und von seiner Größe völlig fasziniert war. Ein Jahr vor der Indonesien-Reise unseres Präsidenten hatte Sukarno unser Land besucht. Damals hatte er bemerkt, dass er die tatsächliche Lage in Korea, das nach der von unserem Führer dargelegten Richtlinie für die Souveränität, die Selbstständigkeit und den Selbstschutz majestätisch wieder auferstanden war, mit eigenen Augen gesehen hatte und davon tief beeindruckt war. Auf einer Tagung des Provisorischen Konsultativen Volkskongresses Indonesiens, der unser Führer beiwohnte, hielt Sukarno eine Rede, in der er einen Richtungswechsel dahingehend proklamierte, unter dem Banner des Schaffens aus eigener Kraft und der wirtschaftlichen Selbstständigkeit eine neue Gesellschaft aufzubauen. Da sagte er voller Begeisterung: „Seine Exzellenz verehrter Ministerpräsident Kim Il Sung, der Begründer des Schaffens aus eigener Kraft und der kühne und erfolgreiche Praktiker des Aufbaus der selbstständigen Wirtschaft, ist hier anwesend.“

Ich empfand bei der Besichtigung des Botanischen Gartens

in Bogor noch tiefer, wie sehr Sukarno unseren Präsidenten respektierte und verehrte. Dieser Pflanzgarten hat eine lange Geschichte und ist weltweit berühmt. Orchideen, Kakteen und andere seltene tropische Pflanzen standen in Blüte, daher schien es, als ob wir eine internationale Blumenausstellung besichtigten. Als wir an einen Ausstellungsstand im Gewächshaus des Pflanzgartens gelangten, übernahm Sukarno vom Gartenleiter einen Blumentopf und fragte unseren Führer, was er von dieser Blume hielt. Der Leiter des Gartens erläuterte, dass ein namhafter Botaniker dieses Botanischen Gartens in langjähriger mühevoller Forschung diese Blume gezüchtet hatte und es sich um eine schöne und außergewöhnliche Blume handelt, die zur Familie der Orchideen gehört und jedes Jahr zweimal blüht; ihre Blüten verwelken zwei bis drei Monate lang nicht. Unser Führer betrachtete die Blume eine gute Weile und antwortete, sie sei sehr schön, und bedankte sich dafür, dass man ihm diese prachtvolle Blume gezeigt hatte. Als ob Sukarno diese Gelegenheit abgewartet hätte, erklärte er, dass er der Blume den Namen Seiner Exzellenz des Ministerpräsidenten geben möchte. Auch der Leiter des Gartens drückte seinen herzlichen Wunsch aus, sie Kimilsungje zu nennen. Unser Führer lehnte das dankend ab, indem er bescheiden meinte, er habe kaum Großes geleistet, wie könne man also eine Blume nach ihm benennen, man sollte dies nicht tun. Da erwiderte Sukarno: Nein, Seiner Exzellenz gebühre der höchste Ruhm, weil er sich große Verdienste um die Menschheit erworben habe. Mit diesen Worten drückte er seinen unnachgiebigen Willen aus. Auch nach der Rückkehr nach Jakarta schlug er uns das wiederholt vor. Unser Führer erhielt einen Bericht darüber und sagte, wenn Sukarno und das indonesische Volk es wirklich wünschten, könne er es als ein Ausdruck der Lobpreisung für

unser Volk annehmen. So entstand die Blume, die als Erste in der jahrtausendelangen Geschichte der Menschheit den Namen eines großen Mannes trägt.

Seit alters her gilt eine Blume als Symbol der Schönheit und der Liebe, des Friedens und des Glückwunsches. Manche Blumen sind nach ihrer Form und ihren Merkmalen benannt, andere nach Menschen. In unserem Land gibt es ein Springkraut, das den Namen des Mädchens Pong Son trägt, und in China gibt es eine Mohnblume, die nach der berühmten Schönheit Yang Guifei aus der Zeit der Tang-Dynastie benannt wurde; weltweit gesehen, gibt es auch nach Botanikern und Pflanzensammlern benannte Blumen. Doch noch nie zuvor wurde einer Blume der Name eines großen Mannes gegeben.

Dass die im Botanischen Garten Bogor gezüchtete Blume nach unserem Präsidenten Kimilsungie genannt wurde, war ein Ausdruck der Hochachtung von Prominenten und den Völkern der Welt gegenüber ihm, der er sich hervorragende Verdienste um die Menschheit erworben hatte. Als ich diese rührende Tatsache vor Ort mit eigenen Augen sah, empfand ich aus tiefster Seele, welch großer Mann unser Führer ist und wie wertvoll die Ehre ist, sein Soldat und Schüler zu sein.

Sukarno versprach, die Technik zur Zucht der Kimilsungie zu vervollkommen und diese Blume in ein bis zwei Jahren in unser Land zu schicken. Doch wegen des Putsches in Indonesien konnte sie auch nach mehreren Jahren nicht zu uns geschickt werden. In der Folge musste Sukarno sich aus der Politik zurückziehen; auch der Leiter des Botanischen Gartens von Bogor und der Züchter der Kimilsungie verschwanden spurlos. Doch ich war davon überzeugt, dass die Kimilsungie bestimmt erhalten und gedeihen würde, solange es ein Volk gibt, das unseren Präsidenten über alle Maßen respektiert und verehrt. Deshalb beauftragte ich gegen 1974 die zuständigen

Funktionäre damit, nach Indonesien zu reisen, dort die Kimilsungie ausfindig zu machen und sie mitzubringen. Sie fanden in Indonesien mithilfe der Einwohner vor Ort die Kimilsungie und kehrten mit zwei Blumenstöcken ins Vaterland zurück. Bei ihrem Anblick stellte ich fest, dass es sich sicher um dieselbe Kimilsungie handelte, die ich vor zehn Jahren in Bogor gesehen hatte. Die Kimilsungie war eine schöne Blume, bei deren Anblick man Charme und Zuneigung empfindet. Von den Orchideen-Arten, die an und für sich als schöne Blumen bekannt sind, ist es eben die Kimilsungie, die tief rotviolette Blüten in gefälliger und anmutiger Form trägt und daher eine besonders schöne und edle Stimmung hervorruft.

Niemand kann sich wohl der Rührung enthalten, wenn er davon erfährt, wie die Kimilsungie nach Korea gelangte. Unsere Mitarbeiter, die in Indonesien auf der Suche nach dieser Blume waren, hörten sich um: Nach der plötzlichen Wende der Lage in diesem Land habe der Leiter des Botanischen Gartens von Bogor auf einer Insel als Hotelgärtner gearbeitet und ungeduldig nach dem Züchter der Kimilsungie gesucht, aber es sei ihm nicht gelungen. Als er dem Tode nahe gewesen sei, habe er seinem Sohn in seinem Testament aufgetragen, er müsse den Botaniker unbedingt finden und unserem Präsidenten seine Blume übermitteln. Dann sei er gestorben. Danach habe sein Sohn sich nach dem Botaniker weit umgesehen und entdeckte ihn endlich. Dieser habe die Kimilsungie seinerseits sorgsam erhalten und sie liebevoll gezogen. So überlebte die Pflanze auch in harten Wechselfällen und konnte in unserem Vaterland heimisch werden.

Die Kimilsungie ist nicht nur eine schöne Blume der Natur. Sie ist eine Blume der Sonne, welche die Größe unseres Präsidenten symbolisiert, der mit seiner Juche-Ideologie den

Völ-kern der Welt den Weg wies, und eine Blume der Lobpreisung für den großen Mann, die in der Epoche der Souveränität in den Herzen der Menschheit erblüht. Sie ist eine Blume des Ruhmes, die unser Volk mit voller Würde und großem Stolz erfüllt, dass es im Vaterland von Kim Il Sung lebt und die Revolution durchführt, und eine Blume der Treue, die das Volk bewegt, sich fest zu entschließen, sich für die Vollendung der von unserem Präsidenten eingeleiteten koreanischen Sache einzusetzen. Sie ist eine unvergängliche Blume, die in den Herzen der Menschheit blüht und dank der Ergebenheit unseres Volkes in voller Blüte steht – deshalb ist sie so schön, erhaben und wertvoll. Auf der Erde blühen Tausende, ja Zehntausende Arten von Blumen, aber davon gibt es keine Blume, die einen so tiefen Sinn wie die Kimilsungie hat.

Nachdem die Kimilsungie in unser Land gebracht worden war, schickten wir sie in den Zentralen Botanischen Garten, damit man die Methoden zu ihrer Zucht und Vermehrung erforschte. Es war nicht einfach, die in den Tropen heimische Kimilsungie an die klimatischen Verhältnisse unseres Landes anzupassen und sie fortzupflanzen. Trotzdem glaubten wir daran, dass es den Mitarbeitern und Forschern des Zentralen Botanischen Gartens bestimmt gelingen würde, und unterstützten ihre Arbeit durch die Parteiorganisationen aktiv: Ein Spezialgewächshaus für die Kimilsungie und ein Forschungslabor wurden eingerichtet, ein mächtiges Forschungskollektiv gebildet, moderne Ausrüstungen und Materialien für Forschungszwecke bereitgestellt und viele Blumensetzlinge zur Verfügung gestellt. Dank großer Aufmerksamkeit und Fürsorge der Partei fand das Forschungskollektiv für die Kimilsungie durch unablässige mühevollen Forschungsarbeit schließlich verschiedene Methoden,

die in den Tropen gezüchtete Kimilsungie in unserem Land zu vermehren. Diesem Kollektiv gelang das Verfahren der Stecklingszüchtung, sodass zahlreiche Kimilsungie-Setzlinge aufgezogen werden konnten. Die Kimilsungie wurde Anfang der 1980er-Jahre bei einer internationalen Gesellschaft für Orchideen in Großbritannien unter einem Fachnamen offiziell registriert und dadurch als die berühmteste Blume aller schönen Blumen weltweit bekannt.

Heute blüht sie überall, von Pyongyang bis zum Gebiet um das Paektu-Gebirge und zur Yonbaek-Ebene. In unserem Land ist beim Zentralen Botanischen Garten ein modernes Saatbeet für die Kimilsungie eingerichtet und landesweit wurden ca. 300 Gewächshäuser für den Anbau der Kimilsungie errichtet. Dass in der äußerst harten Zeit des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches so viele moderne Gewächshäuser für die Kimilsungie errichtet wurden, zeigt, wie herzlich unsere Armee und unser Volk unseren Präsidenten verehren und wie heiß sie sich nach ihm sehnen. Die zwei Kimilsungie-Pflanzen, die im tropischen Inselland als Blume der Lobpreisung für den großen Mann erblühten und in unserem Land heimisch wurden, konnten bis heute dank der Treue unserer Armee und unseres Volkes auf Tausende, ja Zehntausende Stöcke vermehrt werden.

Zum Tag der Sonne fand bisher mehrere Male das Kimilsungie-Festival statt, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Blumenmeer der Lobpreisung für den großen Mann und der Ergebenheit zu ihm ist. Weltweit werden Blumen- oder Gartenbauausstellungen organisiert, auf denen verschiedene kostbare Blumen zur Schau gestellt werden. Aber es gibt keine Blumenausstellung, die wie das Kimilsungie-Festival die Ausstellungshalle mit einem Meer einer einzigen Blumenart erfüllt. Beim diesjährigen Festival sollen 10 000 Stöcke Kimilsungie ausgestellt werden. Das ist fürwahr großartig.

Die Kimilsungie ist ein Schatz unseres Landes und es bedeutet für unser Volk großen Stolz und Ruhm, eine unvergängliche Blume mit dem Namen unseres Präsidenten zu haben. Wir sollten die Kimilsungie noch besser aufziehen, sie über Generationen hinweg überliefern und sie überall in unserem Land voller Pracht erblühen lassen.

Die bestehenden Gewächshäuser für den Anbau der Kimilsungie sind entsprechend den Anforderungen des neuen Jahrhunderts noch moderner auszugestalten und mit aller Sorgfalt zu pflegen. In all diesen Gewächshäusern muss man die Zucht und Pflege der Blumen wissenschaftlich fundiert vornehmen und ihre Verbreitung fördern.

Um die Kimilsungie sowohl in den Gewächshäusern als auch in Familien und an Arbeitsstätten breit aufzuziehen, muss die wissenschaftliche Erforschung dieser Blume weiter intensiviert werden. Im Bereich der Botanik gilt es, auf der Basis der neuesten Erkenntnisse der modernen Biotechnologie die Methoden und Techniken zum Anbau der Kimilsungie auf breiter Ebene rasch zu erforschen und anzuwenden.

Man darf die Zucht und Verbreitung der Kimilsungie nicht nur einigen Experten überlassen, sondern sollte sie in eine Aufgabe des ganzen Staates und des gesamten Volkes verwandeln, damit Parteimitglieder und Armeeingehörige, ja alle Bürger aktiv daran teilnehmen. Diese Arbeit ist nicht einfach ein Prozess, bei dem die seltene Blume aufgezogen und verbreitet wird, sondern ein Verlauf, bei dem die Treue zu Partei und Führer herausgebildet und in hohem Maße bekundet wird.

Die Verbesserung der Erziehung anhand der Kimilsungie ist von großer Bedeutung dafür, das Volk mit der Größe unseres Präsidenten vertraut zu machen. Die Erziehung anhand der Kimilsungie ist mit der Größe des Präsidenten und

tiefsinnigen Erzählungen, die ja in der unvergänglichen Blume ihren Niederschlag finden, lebendig durchzuführen, damit Parteimitglieder und Armeeangehörige, ja das gesamte Volk Würde und Stolz auf die Kim-Il-Sung-Nation sowie die flammende Ergebenheit zu ihm tief im Herzen bewahren.

Das jährlich zum Tag der Sonne stattfindende Kimilsungie-Festival ist ein politisches Festival, das vor aller Welt die Überzeugung und den Willen unseres Volkes demonstriert, den Präsidenten ewig in Ehren zu halten und seine unvergänglichen Verdienste für immer erstrahlen zu lassen. Wir müssen das Kimilsungie-Festival noch feierlicher und bedeutungsvoller organisieren und somit den Tag der Sonne, den größten Feiertag der Nation, denkwürdig ausschmücken.

Beim Anbau der Kimilsungie wie auch bei der Teilnahme am Kimilsungie-Festival steht derzeit die Volksarmee an der Spitze. Sie gestaltet ihre Gewächshäuser für die Kimilsungie besser, zieht die Blume der Sonne liebevoll auf und nimmt mit aller Aufrichtigkeit am Kimilsungie-Festival teil. Schon allein daraus ist ersichtlich, dass innerhalb der Volksarmee eine feste Auffassung vom Führer hergestellt ist. Die Gesellschaft sollte ihrem Beispiel aktiv nacheifern.

Das leitende staatliche Verwaltungsgremium für die Pflege der Kimilsungie ist verpflichtet, seiner Verantwortung und Funktion entsprechend ein wohl geordnetes Arbeitssystem durchzusetzen, die wissenschaftliche Forschung, die technische Anleitung und die Ausbildung der technischen Talente im Zusammenhang mit den Spezifika der Kimilsungie, ihrer Verbreitung und ihrem Anbau verantwortungsbewusst vorzunehmen und das Kimilsungie-Festival alljährlich neuartig zu organisieren. Daneben gilt es, die Kimilsungie besser vorzustellen und zu propagieren und sie auch im Ausland zu verbreiten.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiter die Kimilsungie richtig aufziehen und verbreiten sowie die Erziehungsarbeit anhand ihr noch besser leisten werden.

*Gedruckt in der Koreanischen
Demokratischen Volksrepublik*

Nr.68328